

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

53 (6.5.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 53.

Er scheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Baireuth 1 Mt. 4 Pf.
Zum Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 6. Mai

Einrichtungsgeld per gewöhnliche Ver-
schickung 10 Pf. oder beim Raum 9 Pf.
Anzeige erbitet man Tag zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hat der Bevölkerung der badischen Landeshauptstadt Gelegenheit geboten, ihren Gefühlen der Ehrfurcht und Liebe neuerdings Ausdruck zu geben. Mit stolzen Empfindungen hat das deutsche Volk von den erhabenden Kundgebungen Kenntnis genommen, welche in Italien und in der Schweiz dem deutschen Kaiserpaare auf allen Wegen und in herzbezwingender Weise dargebracht wurden. Die Bewohner Karlsruhe's und mit ihnen das badische Volk sind des Glückes theilhaftig geworden, den Kaiser und die Kaiserin in dem Augenblicke ehrfurchtsvoll begrüßen zu können, in welchem ihr Fuß wieder heimathlichen Boden betrat. Mit dem herzlichsten Willkommgruß vereinigten sich die Wünsche, daß die Vorsehung das geliebte Kaiserpaar auch fernerhin gnädig beschützen möge.

— Taufend Mark hat das Großherzogliche Paar für die Abgebrannten in Klengen gespendet.

Karlsruhe, 3. Mai. Herr Oberbaurath Armbruster ist in Bühlenthal den Verlegungen, die er bei dem Absturze des Wagens während der Fahrt vom Blättig nach dem Thale erlitten hatte, erlegen. Jenes Unglück hat somit zwei Menschenleben, dasjenige des Herrn von Saint-George und des Herrn Bauraths Armbruster, gefordert.

** Dem Vernehmen der „Bad. Kor.“ zufolge sind dem Ortsverein Karlsruhe und den übrigen sachsenähnlich aufgenommenen Zweigvereinen des Badischen Frauenvereins die Körperschaftsrechte zuerkannt worden.

** Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat April 77 neue Gesuche um Altersrenten eingegangen; es wurden 60 Altersrenten bewilligt. Insgesamt sind bis jetzt, wie die „Bad. Kor.“ erfährt, 4520 Altersrentengesuche erhoben worden; hiervon wurden 3622 bewilligt, 814 abgelehnt, 47 sonst erledigt und 37 noch nicht erledigt. Ferner kamen im Monat April 96 Gesuche um Invalidenrenten ein; es wurden 84 Invalidenrenten bewilligt. Insgesamt sind bis jetzt 1455 Gesuche um Invalidenrenten neu erhoben worden; hiervon wurden 989 be-

willigt, 380 abgelehnt, 42 sonst erledigt und 44 noch nicht erledigt.

* Donaueschingen, 3. Mai. Der Gewinner des 1. Gewinnes der Donaueschinger Pferdemarktlotterie hat sich bis jetzt nicht gemeldet; die beiden Pferde wurden zu dessen Gunsten in öffentlicher Versteigerung verkauft. Nach der Verlosungsbestimmung geht mit heutigem Tage der Anspruch auf die nicht abgeholtten Gewinne verloren; der Gemeinderath stellt jedoch den Erlös bis auf Weiteres dem rechtmäßigen Besitzer des Looses Nr. 22465 zur Verfügung.

— Sendungen nach Klengen, welche Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und Haushaltgegenstände enthalten und für die dortigen Abgebrannten bestimmt sind, werden von den Großh. Staatsbahnen frachtfrei befördert. Dieselben müssen an das Hilfskomite für die Brandbeschädigten in Klengen adressirt sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Abend um 10^{1/2} Uhr auf der Wildparkstation ein. Zum Empfange war Prinz Friedrich Leopold anwesend.

* Der Reichstag verhandelte am Dienstag fast ausschließlich über den Kommissionsbericht betreffs der „Ahlwardt-Akten“. Aus dem Referat der Abgeordneten Dr. v. Cuny (nat.-lib.) und Dr. Porisch (Centr.) erhellte klar, daß die verschiedenen von Ahlwardt ausgesprochenen Beschuldigungen jeder Begründung entbehren und daß die von ihm übergebenen „Akten“ werthloses Zeug sind. Nach einer höchst konfuson Bertheidigungsrede des Abg. Ahlwardt, welche häufig stürmische Heiterkeit im Hause hervorrief, gelangte der Kommissionsbeschluß, die Ahlwardt'sche Aktenaffaire als erledigt zu erklären, mit Stimmeneinheit zur Annahme. Eingang der Dienstagssitzung waren die Vorlage über die Ersatzvertheilung, der zweite Nachtragsetat und in der Gesamtabstimmung die Wuchergesetz-Novelle definitiv angenommen worden. Am Mittwoch begann der Reichstag die zweite Lesung der Militärvorlage.

** Die zweite Lesung der Militärvorlage hat im Reichstage begonnen; die Entscheidung wird in kurzer Zeit getroffen werden. In letzter Stunde hat die Hoffnung, daß ein Konflikt zwischen den verbündeten Regierungen und dem

Reichstag vermieden und die Brücke zur Verständigung geschlagen werde, neue Nahrung erhalten. Es scheint, daß die Zuversicht in die Einsicht der Volksvertretung sich im entscheidenden Augenblicke als gerechtfertigt erweisen und eine Einigung über die Grundzüge der Militärvorlage erzielt werden soll. Zwar dürften es im günstigsten Falle nur wenige Stimmen sein, welche diese glückliche Entscheidung herbeiführen, doch werden jene Männer, durch deren Entgegenkommen eine Verständigung erreicht werden konnte, für sich das unverwundbare Verdienst in Anspruch nehmen dürfen, dem Vaterlande in schwerer Stunde nicht vorenthalten zu haben, wessen es zur Erhaltung seiner Macht bedarf. Nicht minder großen Dank würde aber eine zur Verständigung bereite Reichstagsmehrheit sich dadurch erwerben, daß durch ihre Mitwirkung eine Reichstagsauflösung vermieden werden könnte. Nur mit Bangen kann der wahre Volksfreund auf gewisse Erscheinungen blicken, welche in den letzten Jahren die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken vermochten. Es ist leider zu befürchten, daß Dank der systematisch betriebenen Volksverhetzung bei einer im gegenwärtigen Augenblicke erfolgenden Neuwahl, welche die Gegensätze in schärfster Weise zuspitzen und die heftigsten Leidenschaften entflammen müßte, diese politischen Tages-„größen“ nicht mehr vereinzelt bleiben würden. Das zu verhüten, gebet jedem Patrioten die Pflicht. So wollen wir wünschen, daß sich die auch hier in weiten Kreisen neubelebte Hoffnung auf eine Verständigung erfüllen werde.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstag trat heute in die zweite Lesung der Militärvorlage ein. Abg. Gröber (Centrum) erstattete den Kommissionsbericht. Er erklärte, wenn sich die Kommission auch gegen die Vorlage ausgesprochen habe, so werde das Ausland die Deutschen doch geeinigt finden, sobald es gilt, Opfer für das Vaterland zu bringen. (Beifall.) Der Unterschied unter den Parteien bestehe nur in der Frage, ob es nicht besser sei, im Frieden die Kräfte zu schonen. (Beifall links und im Centrum.) Reichskanzler Graf Caprivi führte aus, die Frage, auf die es ankommt, sei völlig in den Hintergrund getreten. Die Regierung sei zu

Feuilleton.

11)

Der Schuldige.

Kriminalnovelle von W. Roberts.

(Fortsetzung.)

Aber der junge Maler fühlte bald, daß er aus eigener Kraft diesen schönen Entschluß nicht werde durchführen können, denn schon hundert Mal hatte er sich vorgenommen, einem Leben des Leichtsinns und der Leidenschaften zu entsagen und hundert Mal war er wieder der Pflichtvergessenheit anheimgefallen. Ach die guten Vorsätze dauerten immer nur Minuten, und das leichtfertige, arbeitsscheue Leben den ganzen Tag! Wer ihn doch herausreißen konnte aus diesem Pfuhle der Sünde! Gab es denn gar kein guter Engel für ihn? O, war er nicht für ihn vor einigen Monaten in Gestalt einer edeln Dame erschienen? War ihm die Baronin von Saffen, deren Töchterchen zu malen er den Auftrag bekommen, nicht als die Verkörperung des Reinen und Erhabenen, des Edeln und Guten vorgekommen? Hatte nicht die Gegenwart dieser Dame alles Unehle aus seinen Gedanken verschucht und ihn wieder für seine Kunst und alle Ideale der Menschheit erwärmt? Und war

die Baronin nicht Wittwe? Konnte er nicht um sie freien und an ihrer Seite glücklich werden?

Der Gedanke war für den jungen Maler herauschend. Aber bald rissen ihn andere schlimme Gedanken förmlich darnieder und stöhnend sank er auf einen Stuhl.

„Ach ich bin ja nicht sein Mörder!“ murmelte er mit zitternden Lippen. „Ein Anderer hat die That begangen und ich habe nicht gewollt, daß ihm ein Haar gekrümmt würde! Doch mein Thun ist mit der That verknüpft und der Fluch trifft auch mich. O, möchte doch sein Leben erhalten bleiben und sich die Hoffnung der Aerzte bestätigen. Warum war er aber auch an jenem verhängnisvollen Abende so unbarmherzig, so halsstarrig? Komte er nicht denken, daß ich das Geld dringend nothwendig brauchte, daß meine Ehre, meine ganze Zukunft auf dem Spiele stand, wenn ich nicht zahle!“

Der Maler sprang jetzt von dem Stuhle auf und lief wie ein Irrensinniger in seinem Atelier umher.

„Dureau ist an meinem Unglücke schuld, er allein, und er soll mir dafür büßen, wenn er mich nochmals in solche Versuchungen führt,“ flüsterte jetzt Kurt Matthey mit heiserer Stimme. „Dureau ist der Teufel in Menschengestalt, der jede Sünde begeht, wenn er seinen Lüsten fröhnen,

wenn er Geld erpressen kann. Dureau hat mich auch zu dem unseligen Spiel verführt, hat die falschen Wechsel erdacht und machen helfen und hat o barmherziger Gott! gehe mit mir nicht zu streng in's Gericht!“

Matthey wagte den letzten Gedanken selbst im Flüstertone, und trotzdem er sich ganz allein in seinem Atelier befand, nicht auszusprechen. Ein unheimlicher Blick leuchtete in seinen Augen und, wie verzweifelt, stieß er seine heiße Stirn an die kalte Wand. Dann ließ er sich wieder auf dem Stuhle nieder und versank in ein langes, dumpfes Brüten.

Ungefähr eine halbe Stunde später wurde an die Thüre des Ateliers geklopft, und ohne einen Hereinruf abzuwarten, trat ein kleiner, hagerer Mann mit blassen, häßlichen Gesichtszügen und einem bösen, unsteten Blick herein.

„Guten Tag, Matthey!“ rief der Eintretende mit dreister Stimme, als wäre er hier der Herr.

„Guten Tag, Dureau!“ erwiderte Matthey und erhob sich verlegen, um dem Gaste einen Stuhl anzubieten.

„Nun, du machst ja ein Gesicht, Matthey, als wenn du morgen schon gehängt oder geköpft werden solltest. So weit ist es noch nicht mit uns.“

(Fortsetzung folgt.)

der Ueberzeugung gekommen, daß die gegenwärtige Heeresstärke Deutschlands nicht ausreiche. Die Versuche, die Regierung zu widerlegen, hätten die letztere nicht überzeugen können. Vielmehr müsse die Regierung Anspruch darauf erheben, daß den Männern, die im Kriege mit ihrer Ehre für die militärischen Aufgaben eingetreten haben, in dieser Frage ein höheres Gewicht beigelegt werde, als anderen. (Beifall.) Er habe aber noch keinen General gefunden, der gemeint habe, wir seien so stark, daß wir mit annähernd der gleichen Sicherheit in den Krieg ziehen könnten, wie im Jahre 1870.

Graf Caprivi fuhr fort, sachlich seien die Forderungen der Regierung nicht widerlegt. Die gestellten Forderungen seien auf das kleinste Maß beschränkt. Die Regierung könne nicht warten, bis der Feind im Lande stehe. Auf den Mobilmachungstag müsse man immer gerüstet sein. In Kriegszeiten sei eine gefüllte Patronentasche mehr werth als ein vollstropendes Portemonnaie. Der Kurzzettel mache nicht den Krieg, sondern der Krieg den Kurzzettel. Würde die Vorlage nicht angenommen, so würde ein Gefühl der Unsicherheit entstehen. Auch würde die Regierung die so lebhaft begehrte zweijährige Dienstzeit nicht gewähren können. Ueber den Antrag des Abg. Freiherrn v. Huene könne sich die Regierung noch nicht äußern. Doch erkenne er gern an, daß der Antrag den Zweck der Vorlage nicht annullirt. Die Regierung sei sich ihrer Verantwortlichkeit bezüglich etwaiger Neuwahlen voll bewußt. Er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung in dem Antrag von Huene ein Mittel zu einer friedlichen Lösung der Frage erblickt. Er hoffe, daß der Reichstag eine der Erhaltung des Friedens und der Sicherheit des Reiches dienliche Abstimmung fällen werde.

Abg. Frhr. v. Huene betonte, es sei ihm ein schwerer Entschluß gewesen, den Antrag einzubringen, da er nur einen kleinen Theil seiner Partei hinter sich wisse. Was nütze es, wenn die Einigkeit betont, aber zur Stärkung des Reiches nichts gethan werde? Jetzt sei der Tag, an welchem die Abgeordneten sich ihrer Verantwortung bewußt sein müßten. In einer Auflösung des Reichstages würde Abg. v. Huene eine Gefahr erblicken.

Abg. Frhr. v. Manteuffel beantragte, über den Antrag Huene, der durch die Erklärung des Reichskanzlers an Bedeutung gewonnen habe, abzustimmen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Berlin, 4. Mai. In der heutigen Reichstagsitzung wurde die zweite Beratung der Militärvorlage fortgesetzt. Abg. Richter erklärte, man könne sich auf die Verathung des Antrags Huene beschränken, da diese allein praktisch in Frage komme. Sodann erörterte er die Unterschiede zwischen dem freisinnigen Antrag und dem Antrag Huene. Der Hauptunterschied bestehe in der zu bewilligenden Präsenzstärke des Heeres. Wenn der Reichskanzler gestern verlangt habe, daß man die Autorität der Generalstabsoffiziere als maßgebend betrachte, so erachte er eigentlich die Mitwirkung des Parlaments für überflüssig. Der Antrag Huene erfordere eine Mehrausgabe von 55 Millionen Mark und mit den Ausgaben für Kasernenbauten u. s. w. mindestens 106 Millionen Mark. Eine Beunruhigung im Lande werde nicht, wie Graf Caprivi gestern äußerte, durch die Ungewißheit über das Schicksal der Militärvorlage hervorgerufen, sondern durch die fortwährenden Steuervorlagen, welche lähmend auf den Unternehmungsgeist einwirken müßten.

Reichskanzler Graf Caprivi erklärte, das mannhafte Auftreten des Frhrn. v. Huene in der eigenen Fraktion verdiene Dank. Gegenüber den abfälligen Aeußerungen des Abg. Richter sei daran zu erinnern, was der Krieg im eigenen Lande bedeute. Selbst die eigenen Truppen würden dann zur Last. Der Reichskanzler wies ziffermäßig nach, daß Deutschland in Bezug auf die Militärlasten günstiger gestellt sei als andere Staaten. Gegenüber der Behauptung, die Regierung werde die heute gemachten Zugeständnisse bei etwaigen Neuwahlen zurückziehen, er-

kläre er bündig, der Antrag Huene werde für den Fall einer Reichstagsauflösung Wahlparole der Regierung. Der Abg. Richter habe mit nicht mißzuverstehender Spitze des Jahres 1888 gedacht. Damals aber waren Bismarck und Moltke noch im Amte. Sie hatten also Antheil an dem Umschwung. Aber Richter vermöge nicht mit Achtung einer Familie zu gedenken, die pietätvoll, wie die Hohenzollern, der Ahnen gedenken und nicht mit der Tradition brechen.

v. Stumm (Reichsp.) erklärte, das Land werde eine Erhöhung der Militärlasten gerne tragen als Erhöhung der Prämie für die Erhaltung des Friedens. Seine Partei werde für den Antrag Huene stimmen, wenn sie es auch bedauere, daß die Kavallerie nicht vermehrt werde, wie es in der Regierungsvorlage vorgesehen sei.

Bebel erinnerte daran, daß seine Partei stets für einen Ausgleich mit Frankreich eingetreten sei. Die breiten Volksmassen seien nicht mehr gewillt, weitere Lasten zu übernehmen. Erzielten die Neuwahlen kein genehmes Resultat, dann werde wohl die Frage des allgemeinen Stimmrechts angeregt werden. Einer solchen Revolution von oben könne leicht eine von unten folgen.

Berlin, 3. Mai. Dem Seniorenkongress des Reichstages ist von der Reichsregierung mitgetheilt worden, daß im Falle der Ablehnung der Militärvorlage der Reichstag sofort aufgelöst und auf die Erledigung der noch ausstehenden Gesetzentwürfe verzichtet würde.

Berlin, 4. Mai. Der Bundesrath hat den Antrag Preußens auf Auflösung des Reichstages für den Fall der Ablehnung des Antrags Huene bereits einstimmig angenommen.

Berlin, 4. Mai. In den Wandelgängen des Reichstages verlautet, der Kaiser habe der Caprivi'schen Würdigung der Gründe für eine eventuelle Reichstagsauflösung bereits seine Zustimmung erteilt.

Berlin, 4. Mai. Nach heutiger Sachlage gilt es für sicher, daß der Antrag Huene mit 40 bis 50 Stimmen in der Minderheit bleiben wird. Die Entscheidung ist Samstag oder Montag zu erwarten. Der Reichskanzler erklärte, der Antrag Huene werde für den Fall der Auflösung des Reichstages Wahlparole der Regierung werden.

Berlin, 4. Mai. Heute Abend findet bei dem Reichskanzler ein parlamentarisches Diner statt, an welchem die Minister und Staatssekretäre der Reichsämtler, sowie hervorragende Parlamentarier Theil nehmen werden. Man vermutet, der Kaiser werde ebenfalls erscheinen.

Der Antrag Huene wird in der Bresl. Morgenztg. gegenüber der Regierungsvorlage wie folgt kurz gekennzeichnet:

Caprivi fordert in der Vorlage:	Er empfängt nach Huene:
83 000 Mann Soldaten,	70 000 Mann Soldaten.
60 000 Rekruten.	53 000 Rekruten.
64 Millionen M. jährlich.	55 Millionen M. jährlich.

Dortmund, 4. Mai. Nach der Dortmunder Zeitung ergab die Wahl hier folgendes Resultat: Möller (nat.-lib.) 14 714, Sidhoff (d.-fr.) 1796, Lausing (Centr.) 12 030, Tödtke (Soz.) 15 374, Cohn (Dem.) 204 und König (Antif.) 133 Stimmen.

Kiel, 4. Mai. Der „Kieler Ztg.“ zufolge ist das Ruderboot des Schiffsjüngerschulschiffes „Moltke“ vom Dampfer „Helene“ angerannt worden. Wie verlautet, sind mehrere Schiffsjungen ertrunken.

Oesterreichische Monarchie.

* Kaiser Franz Josef traf am Mittwoch früh in Pest ein. Die Bevölkerung der ungarischen Hauptstadt bereitete dem Monarchen einen großartigen Empfang.

Wien, 4. Mai. Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: „Wie immer sich diesmal auch die Berliner parlamentarischen Verhältnisse gestalten mögen, an der endlichen Verwirklichung der Militärvorlage zweifeln wir nicht. Durch das energische Streben der leitenden Personen und die im rechten Augenblick immer siegende patriotische Kraft seines Volkes hat Preußen seine Erfolge errungen. So wird

es auch künftig sein. Das neue Deutschland wird aufzubringen wissen, was nöthig ist für seine Sicherheit, Ehre, Zukunft und für die Erhaltung des europäischen Friedens.“

Frankreich.

* Wieder einmal soll nach Pariser Meldungen König Behanzin von Dahomey den Franzosen seine Unterwerfung angeboten haben. Wie es weiter heißt, wolle die französische Regierung mit Behanzin deshalb verhandeln, doch müsse er abdanken und sich von der Regierung seinen künftigen Wohnsitz anweisen lassen. Darauf soll Behanzin durch einen Boten seine Bereitwilligkeit zur Abdankung gegen Zustimmung einer französischen Pension haben ausdrücken lassen, jedoch mit der Erklärung, daß ihm die Religion verbiete, Dahomey zu verlassen. Die weiteren Verhandlungen mit dem Könige will die französische Regierung nur dann führen, wenn er persönlich in seiner ehemaligen Hauptstadt Abomey erscheint. Oberst Lambinet, der Nachfolger General Dodds' im Oberbefehl in Dahomey, ist angewiesen worden, der schwarzen Majestät zu diesem Zweck freies Geleit zuzusichern.

Bulgarien.

* Die in Bulgarien soeben stattgefundenen Wahlen zur Großen Sobranje, welche über die Abänderung der bulgarischen Verfassung definitiv beschließen soll, haben einen durchschlagenden Sieg der Regierung ergeben. Sämmtliche Listen mit den regierungsfreundlichen Kandidaten sind durchgegangen. Auch der alte Berschwörer Zankow ist mit mehreren seiner Anhänger als regierungsfreundlich in die Große Sobranje gewählt worden, da er seinen Frieden mit dem Regime des Koburgers gemacht hat.

Amerika.

* Die kolumbianische Weltausstellung in Chicago weist ungeachtet ihrer offiziellen Eröffnung noch ein sehr unfertiges Aussehen aus, besonders die amerikanischen Abtheilungen sind höchst lückenhaft. Auf industriellen Gebiete gebührt Deutschland die Palme, was auch Cleveland in seiner Eröffnungsrede hervorhob.

Verschiedenes.

— Aus Neumarkt in der Oberpfalz berichtet man der „Frankf. Ztg.“ den Selbstmord eines Kindes. Das dreizehnjährige Mädchen des Gerbers Neustädter hatte ein Markstück verloren. Als die Mutter darauf das Kind hart anließ und ihm weitere Strafe seitens des Vaters in Aussicht stellte, nahm sich dasselbe dies so zu Herzen, daß es sich auf dem Dachboden des elterlichen Hauses erhängte.

— Nach Falb wird auch die Zunahme der Bevölkerung erwecken. Doch erwartet er um den 15. Mai, wo der Mond in seine größte Erdnähe tritt, eine entschiedene Aeußerung der atmosphärischen Hochfluth, obgleich er auch für den Mai überhaupt noch ziemliche Trockenheit befürchten zu müssen glaubt.

Bedeutende Betriebserparnisse

werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **M. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbbationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbarer Achsenkesselübersetzung, Sparfamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Art verdrängen und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 8. Mai 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Johann Georg Klump von Simmerfeld wegen Betrugs. 2) Wilhelm Seiter Eheleute in Aue wegen Diebstahls bezw. Beihilfe. 3) Karl Herrmann von Freidolsheim wegen Betrugs. 4) Wilhelm Friedrich Enderle von Berghausen wegen Unterschlagung. 5) Katharine Trautwein, geb. Jäger von Weingarten, wegen Diebstahls. 6) Jakob Heinrich Felleisen von da wegen Körperverletzung. 7) Friseur August Geiger und staufmann Julius Köffel hier wegen Beleidigung.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 7. Mai. 64. A. v. **Don Pasquale**, komische Oper in 3 Aufzügen von Gaetano Donizetti. — **Der Bajazzo**, Drama in 2 Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von N. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann. Anfang 7 Uhr.

Maul- und Klauenfenehe betreffend.

Nr. 8660. In Leopoldshafen, Amts Karlsruhe, ist die Maul- und Klauenfenehe ausgebrochen.

Durlach den 3. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Kreiswegwartsstelle.

Die Wegwartsstelle Distrikt Nr. 49 der Kreisweg Nr. 29 und 29 a bei Stupferich ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt 432 Mark. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste längstens bis zum 15. Mai d. J. an die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe — Karlsruhe Nr. 51 — einzureichen.

Aufgebot.

Nr. 5222. Daniel Jung, Metzger, Christiana geb. Jung, Ehefrau des Landwirths Jakob Fränkle, Luise geb. Jung, Ehefrau des Landwirths Wilhelm Fränkle, Robert Jung, Küfer, und Karl Jung, Metzger und Wirth, alle in Königsbach, besitzen auf Gemarkung Königsbach folgende Grundstücke und zwar:

- A. Daniel Jung, Metzger.**
1. Lgrb. Nr. 4798, Plan 20. 9 a 39 m Acker im Reichertsgrund, neben Wilhelm Stein und Daniel Föller.
 2. Lgrb. Nr. 2096 c, Plan 9. 14 a 52 m Acker im Hohberg, neben Robert Jung und Grundherrschaft.
 3. Lgrb. Nr. 2395, Plan 10. 4 a 14 m Acker auf der obern Breit, neben Philipp Schöner und Wilhelm Kratt.
 4. Lgrb. Nr. 3338, Plan 13. 9 a 81 m Acker im II. Frohthalteich, neben Wilhelm Stein und Weg.
 5. Lgrb. Nr. 1426, Plan 7. 12 a 84 m Acker im Farrenstall, neben Daniel Lamprecht und selbst.
 6. Lgrb. Nr. 2247 c, Plan 10. 10 a 12 m Acker im Aeckerle, neben Robert Jung und Jaf. Scherle.
 7. Lgrb. Nr. 4488, Plan 19. 14 a 69 m Acker im Galgenbusch, neben Johann Jahraus und selbst.
 8. Lgrb. Nr. 6111, Plan 27. 12 a 43 m Wiese in den oberen Breitwiesen, neben Georg Adam Maul Erben und Karl Becker.
- B. Christiana geb. Jung, Ehefrau des Landwirths Jakob Fränkle.**
1. Lgrb. Nr. 6298, Plan 28. 6 a 99 m Wiese in den unteren Breitwiesen, neben Wilhelmine Gräßle und Sigmund Reutlinger.
 2. Lgrb. Nr. 3635, Plan 14. 18 a 56 m Acker im Abraham, neben Daniel Kratt Ehefrau und dem Graben.
 3. Lgrb. Nr. 2322, Plan 14. 8 a 96 m Acker bei den achthalb Morgen, neben Karl Fränkle und Johann Herold.
 4. Lgrb. Nr. 7141, Plan 31. 11 a 14 m Acker im Wintersbruch, neben Franz Kratt und selbst.
 5. Lgrb. Nr. 7142, Plan 31. 11 a 46 m Acker im Wintersbruch, neben selbst und Joh. Fränkle.
 6. Lgrb. Nr. 3344, Plan 13. 9 a

- 23 m Acker im Frohthalteich, neben der Gemeinde und Johann Schwegler.
7. Lgrb. Nr. 5392 c, Plan 23. 13 a 26 m Acker auf dem Graben, neben Karl Jung und dem Graben.
8. Lgrb. Nr. 6269, Plan 27. 16 a 99 m Acker ober dem Bahnhäusle, neben dem Weg und Heinrich Bär.
9. Lgrb. Nr. 1945, Plan 9. 11 a 44 m Acker in der vorderen Wolfsbach, neben Gottlieb Neumann und Ludwig Wenz.

C. Luise geb. Jung, Ehefrau des Landwirths Wilhelm Fränkle.

1. Lgrb. Nr. 2901, Plan 12. 13 a 70 m Acker im Leislisgrund, neben Karl Helfrich und dem Weg.
2. Lgrb. Nr. 2096 a, Plan 9. 14 a 52 m Acker im Hohberg, neben Adam Kraus und Robert Jung.
3. Lgrb. Nr. 3756, Plan 15. 10 a 94 m Acker auf den Hübelen, neben Adam Wenz und Adam Gerhäuser.
4. Lgrb. Nr. 5075, Plan 22. 20 a 08 m Acker auf der Ebene, neben Daniel Kratt und Adam Gerhäuser.
5. Lgrb. Nr. 4702, Plan 20. 6 a 41 m Acker im Sauermann, neben Ludwig Bräuer und Wilhelm Schuler.
6. Lgrb. Nr. 459, Plan 5. 8 a 69 m Wiese in den oberen Blöger, neben Daniel Schickle und Emma Anna Maier.
7. Lgrb. Nr. 5392 a, Plan 23. 13 a 27 m Acker auf dem Graben, neben selbst und Karl Jung.
8. Lgrb. Nr. 5956, Plan 26. 2 a 34 m Gartenland in den Krautgärten, neben Johann Bauer und der Gemeinde.

D. Robert Jung, Küfer.

1. Lgrb. Nr. 3542, Plan 14. 13 a 87 m Acker in den Klappenhalden, neben Christof Fränkle und Adam Wenz.
2. Lgrb. Nr. 4858, Plan 20. 21 a Acker im Lautenschläger, neben Johann Jahraus und der Grundherrschaft.
3. Lgrb. Nr. 2096 b, Plan 9. 14 a 52 m Acker im Hohberg, neben Wilhelm Fränkle Ehefrau und Daniel Jung.
4. Lgrb. Nr. 1510, Plan 8. 16 a 73 m Acker im vorderen Steinballen, neben Jakob Dürbler und Johann Fränkle.
5. Lgrb. Nr. 5666, Plan 24. 8 a 38 m Acker an der Laier, neben Wilhelm Kratt und Jakob Fränkle.
6. Lgrb. Nr. 5823, Plan 25. 10 a 50 m Wiese in den oberen Heuwiesen, neben Ludwig Bräuer und Karl Becker.
7. Lgrb. Nr. 2247 b, Plan 10. 10 a 11 m Acker im Aeckerle, neben Wilhelm Jung und Daniel Jung.

E. Karl Jung, Metzger und Wirth.

1. Lgrb. Nr. 1257, Plan 7. 13 a 47 m Acker im Hirschenland, neben Eduard Wenz und Adam Fieß.

2. Lgrb. Nr. 2178, Plan 9. 5 a 13 m Acker an's Weislis-mauer, neben Friedrich Knodel und Daniel Kratt.
3. Lgrb. Nr. 3175, Plan 12. 22 a 70 m Acker im Hafengrund, neben Heinrich Lamprecht und Ernst Fränkle.
4. Lgrb. Nr. 7139, Plan 31. 12 a 93 m Acker im Steidig, neben dem Weg und Franz Kratt.
5. Lgrb. Nr. 6442, Plan 29. 8 a 74 m Acker ober dem Heuwiesenweg, neben Karl Knodel und Wilhelm Bräuer.
6. Lgrb. Nr. 5172, Plan 22. 9 a 14 m Acker bei der Schreibers-wies, neben Christian Kraus beiderseits.
7. Lgrb. Nr. 5392 b, Plan 23. 13 a 26 m Acker auf dem Graben, neben Wilhelm Fränkle und Jakob Fränkle.
8. Lgrb. Nr. 6155, Plan 27. 10 a 60 m Wiese in den mittleren Heuwiesen, neben Ludwig Bürk und Kaufmann Löw Stern Wittwe.

bezüglich deren sich in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Königsbach ein Eintrag nicht vorfindet.

Es werden nun alle Diejenigen, welche auf diesen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Königsbach nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-verbande beruhende Rechte geltend machen wollen, aufgefordert, diese ihre Rechte spätestens in dem auf

Freitag den 30. Juni 1893.
Vormittags 10 Uhr,
vor dem diesseitigen Amtsgerichte bestimmten Aufgebotsstermine geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Rechte für erloschen erklärt werden.

Durlach, 3. Mai 1893.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

A u c.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigende und grobe Neußerung, welche ich gegen Wilhelm Walschburger ausgesprochen habe, nehme ich reuevoll zurück und zahle als Buße 20 M für die hiesige Schulbibliothek, auch verspreche ich, niemals mehr solche Neußerungen gegen seine Persönlichkeit zu thun.

Aue den 4. Mai 1893.

Paul Hartmann.

Dankagung.

Seit 2 Jahren wurde ich von entsetzlichen Magenleiden und Schmerzen gequält. Täglich hatte ich wiederholt Erbrechen, bei dem ich glaubte zu sterben. Da wandte ich mich in meiner Noth an den prakt. homöopath. Arzt Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, der mich in kurzer Zeit wie durch ein Wunder kurirte, ohne mich gesehen zu haben. Ich statte hiermit Herrn Dr. Volbeding öffentlich den gebührenden Dank ab.

Söflern, Ars. Wittburg-Gifel.

Wittwe Haas.

Weinrosinen

Philipp Luger.

Thurnbergweg 3 ist eine 3jährige Gaisse mit einem 5 Wochen alten Jungen und ein trächtiger Erstling zu verkaufen.

Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrl. hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Einverständnis meines Vaters von heute ab mein Geschäft als **Schuhmacher** auf eigene Rechnung betreiben werde und Wohnung im Hause des Hrn. Schirmfabrikanten Resch, Rappenstr. 1, genommen habe. Indem ich mich in Arbeiten nach Maß jeder Art in solider und eleganter Ausführung, sowie in Reparaturen unter mäßiger Berechnung bestens empfohlen halte, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Durlach, 5. Mai 1893.

Friedrich Czmann.

Rappenstraße Nr. 1.

Ein Rattenfänger

ist zugelaufen und kann gegen Ersatz des Futtergeldes abgeholt werden bei

Eduard Günther in Aue.

Ein gut erhaltenes Scheuernthor, Scheuernleiter, Seil & Rolle, sowie ein steinerner Futtertrog zu verkaufen
Hauptstraße 77.

Neue Speisewiebeln

billigt bei

Philipp Luger.

Schutt

kann abgefahren werden bei

Gebrüder Reuter,

Kistenfabrik.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern nebst aller Zugehör, ist sofort oder später zu vermieten

Kellerstraße 14.

Junge fleißige Mädchen,

nicht unter 14 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei

Gebrüder Reuter,

Kistenfabrik.

Acker, 1/2 Morgen im Hintersgrund, beiderseits neben Wilhelm Kleiber, ist zu verkaufen. Zu erfragen

Blumenvorstadt 15.

Täglich frische Butter

Philipp Luger.

Schlachtschwert-Stangenbohnen, weiße breite, pr. Pfund 60 S, auch Klettergurkenkörner, 40 Körner 20 S, zu haben bei

Karl Müller in Aue.

Ein ordentliches Mädchen

findet sofort Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein noch gut erhaltenes **Kinderwägelchen** zum Sitzen und Liegen eingerichtet ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine freundliche Manjardenwohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist an eine ruhige Familie per sofort oder auf 23. Juli zu vermieten

Pflanzvorstadt 62.

Bugstiefel,

schöne kalblederne, selbstverfertigte, das Paar zu 11 Mark, bei

Karl Walz,

Schuhmachermstr., alter Schloßplatz 3.


Fleisch-Extract

MAGGI

in einzelnen Portionen
zu 12 Pfennig

dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftbrühe.
Es empfiehlt solchen bestens
Fr. Barié.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 6. Mai,
Abends 9 Uhr, findet im Lokal
Monatsversammlung
statt. Die Mitglieder werden um
zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Radfahrer-Club

„Germania“ Durlach.

Samstag den 6. d. Mts.,
Abends 9 Uhr:

Club-Abend

im Amalienbad. Um zahlreiches
Erscheinen bittet
Der Vorsitzende.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Samstag den 6. Mai, Abends
präzis 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal. Pünktliches und voll-
zähliges Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Sonntag Mittag 1 Uhr:

Gesangsprobe

zu besonderem Zweck. Um pünkt-
liches und vollzähliges Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Unsern verehrlichen
Mitgliedern theilen
wir hierdurch mit, daß
nächsten Sonntag,
den 7. Mai das
diesjährige Schießen beginnt und
Laden zu recht zahlreicher Beteiligung
nochmals schützensfreundlich ein.
Der Oberschützenmeister.

Gröningen.

Gasthaus zum Engel.

Sonntag:

Garten-Konzert.

wozu einladet
Heinrich Bickel.

Heute, Freitag:

Frische

Leber- & Griebenwürste
im Gasthaus zur Sonne.

Neuen Blütenhonig

aus eigener Bienenzucht empfiehlt
Samstag auf dem Wochenmarkt
pr. Pfund 1 M.
Bienenzüchter **Ottendorfer**
aus Wörsingen.

Sauermilch

ist zu haben bei
A. Sauder, Pfingstvorstadt.

Neue

egyptische Speiszwiebel
sind eingetroffen bei
Wih. Wagner am Markt.

Stroh.

12—15 Zentner, sind zu haben bei
Fran Weis, Pfingst, 2. St.

Gärtner-Lehrling

kann eintreten bei
G. Seufert, Durlach.

Gaisfen, 6 Stück, sind zu

verkaufen
Schwabenstraße 7.

Bienenzuchtverein.

Sonntag den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr, findet im Gast-
haus zum Badischen Hof in Jöhlingen eine Versammlung statt.
Tagesordnung: 1. Vortrag von Herrn Assistent Blum in
Durlach. 2. Vereinsangelegenheiten.

Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht werden zu zahlreicher
Beteiligung hiermit freundlichst eingeladen.

Wolfsartswieser den 4. Mai 1893.

Der Vorstand: Hundertpfund, Hauptlehrer.

Grüner Hof.

Sonntag den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr beginnend:

Garten-Konzert.

wozu einladet

U. Schurhammer.

Eintritt frei.

Reben-, Baum- & Kartoffelspritzen,

Insektenspritzen, Garten- & Blumenspritzen, Kupfervitriol, kalt-
flüssiges Baumwachs, Ia. Rasfubast, Cocosfaserstricke etc. empfiehlt
billig
Carl Leussler.

Prima Hammelfleisch

(60 Pfg. per Pfd.) wird **Samstag** und **Sonntag** ausgehauen bei
Julius Bull, Metzger.

Ettingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit das auf's Neueste hergerichtete,
am Eingang in das Albthal gelegene

Gasthaus zur Sonne.

— Schöne Garten- und Sommerwirthschaft mit vorzüglicher Kegelbahn.
— Süßliche Lokalitäten für größere und kleinere Gesellschaften. — Feinst
ingerichtete Fremdenzimmer. — Gute Küche. — Reine Weine und
feinsten Stoff Karlsruher Exportbier. — Prompte, aufmerksame Be-
dienung. — Mäßige Preise.
Hochachtungsb
Carl Hack zur Sonne.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache hierdurch die ergebenste Mit-
theilung, daß ich die neu erbaute

Restauration zum Thomashof

am **Sonntag, 7. Mai** mit **Konzert** eröffnen werde.
Indem ich die geräumige Lokalität bestens empfehle, werde ich
bemüht sein, durch Verabreichung eines vorzüglichen Stoffes Lagerbier
aus der Brauerei Meyer in Durlach, reiner Weine und guter Speisen
die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben.
Hochachtungsbvoll
Fr. Berger.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses Kinnezwert) wirkenden Mittels gegen jeden Insekten).



Kunde: ... Warum
reichen Sie mir denn
offenes Insectenpulver??
... Ich habe doch
„Zacherlin“ verlangt
und solches existirt be-
kanntlich nur in Flaschen!
— Offenes Pulver nehme
ich nicht an ... denn
ich weiß gar gut, daß
es bloß ein arger Miß-
brauch des mit Recht
gerühmten Namens
„Zacherlin“ ist, wenn
gewöhnliches Insecten-
pulver in Briefen, Düten oder Schachteln für
„Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben
Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen
„Zacherlin“ — oder mein Geld retour. 3 Jahre hindurch lasse ich mich nicht!

In Durlach bei Herrn **G. F. Blum.**
Bretten **G. Philipp Groß.**
Ettingen **F. M. Keller Wwe.**

Zur geß. Beachtung!

Gesunden und Kranken, welche
ein Kur in Kuh- oder Ziegenmilch
zu machen beabsichtigen, ist hierzu
günstige Gelegenheit geboten. Zu
erfragen bei
Jakob Bender, Rappenstr. 18.

Kost und Wohnung

können 2 anständige Arbeiter erhalten
Adlerstraße 7, 1 Tr. hoch.

Soatmais & Schwelshkorn

empfehlen billigst
A. Bürk, Hauptstr. 29.

Todes-Anzeige

und Danksagung.

[Durlach.] Nach-
dem es Gott dem
Allmächtigen gefallen
hat, unsere liebe
Gattin und Mutter
Marie Wengand
nach langjährigem
schweren Leiden Dienstag
den 2. Mai aus diesem Leben
zurufen, sagen wir Allen, welche
sie zu ihrer letzten Ruhestätte
begleiteten, sowie für die zahl-
reichen Blumenspenden unsern
innigsten Dank.

Durlach, 4. Mai 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

[Durlach.] Für
die vielen Beweise
herzlicher Theilnahme
bei dem Hinscheiden
unseres nun in Gott
ruhenden, unvergeß-
lichen Gatten, Vaters,
Bruders, Schwiegervaters und
Schwagers

Jakob Hummel,

Maurer,

für die reiche Blumenspende und
die ehrenvolle Leichenbegleitung,
besonders seitens seiner Mit-
arbeiter und der Freiwilligen
Feuerwehr, sowie für die trost-
reiche Grabrede des Herrn
Dehan Bechtel sprechen wir
unsern tiefgefühlten Dank aus.
Durlach, 3. Mai 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die Theilnahme
bei der Beerdigung unseres
Bruders und Schwagers
sprechen wir unsern herz-
lichsten Dank aus.

Karlsruhe, 5. Mai 1893.

Josef Kazik,

Antonie Kazik.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden
und Bekannten die
traurige Nachricht, daß
unser lieber Gatte,
Vater, Großvater,
Schwiegervater und
Onkel
Wilhelm Lindner
nach längerem Leiden sanft ver-
scheiden ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach, 4. Mai 1893.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Mai 1893.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvikar Kern.
2) In Wolfsartswieser:
Herr Stadtvikar Kern.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

3. Mai: **Wilhelm Lindner,** Kantinier,
Chemann, 68 1/2 Jahre alt.
4. „ **Wilhelm, Pat. Jakob Huff,**
Bahnwart, 1 Jahr 8 Monate alt.
Redaktion Ernst und Bertha von A. Düps, Durlach
Hiezu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 53.

Samstag, 6. Mai 1893.

Nr. 53.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1893.

Die Sicherung der Gemarkungs-, Gewann- und Eigenthums Grenzen betreffend.

An die Bürgermeisterämter:

Nr. 8368. Die Verordnung vom 9. Februar d. J., die Sicherung der Gemarkungs-, Gewann- und Eigenthums Grenzen betr., Ges.- und Verordn.-Bl. Nr. V. S. 27, geht von dem Grundgedanken aus, daß die Aufgabe der Staatsverwaltung sich darauf beschränken könne, daß die Vermessung zu Grund liegende trigonometrische und polygonometrische Netz, welches letzteres in der Regel die Grenzen der Gemarkungen, der Gewanne und der durch Straßen, Bäche und dergleichen gebildeten Abtheilungen innerhalb der Gewanne umfaßt, stets erhalten bleibe, damit jede dazwischen liegende Grenzmarke ohne erheblichen Aufwand an Zeit und Kosten nach dem Vermessungswert wieder bestimmt werden kann. Dagegen soll die Instandhaltung der Eigenthums Grenzmarken grundsätzlich in erster Linie der Fürsorge des Grundeigentümers, in zweiter Linie derjenigen des Gemarkungsinhabers (Art. 9 des Gesetzes vom 20. April 1854) überlassen bleiben. Erst wenn der Steinsetzer derart in Verfall zu gerathen droht, daß die Wiederherstellung der einzelnen Grenzmarken nur mit erheblich erhöhtem Kosten- und Zeitaufwand möglich wäre, wird die staatliche Vermessungsbehörde einschreiten.

Die Bezirksgeometer sind angewiesen, die regelmäßigen Grenzbesichtigungen künftig nur noch in den durch die Verordnung vom 9. Februar d. J. bezeichneten Grenzen zu vollziehen, d. h. in der Regel nur die Gemarkungs-, Gewann- und die oben angeführten Abtheilungsgrenzen zu besichtigen.

Hinsichtlich der Instandhaltung der Eigenthums Grenzmarken wird die Aufgabe des Bezirksgeometers künftig eine doppelte sein: er hat auf Antrag der Betheiligten verloren gegangene Grenzpunkte wieder zu bestimmen und ferner anlässlich des regelmäßigen Grenzbezugs sich von dem Zustand der Vermarkung der Eigenthums Grenzen im Allgemeinen zu verlässigen.

Den Grundeigentümern ist Gelegenheit geboten, ihre Anträge wegen Wiederherstellung verloren gegangener Grenzmarken anzubringen:

a. beim Bürgermeisteramt zu jeder Zeit,
b. beim Bezirksgeometer anlässlich des beschränkten Grenzbezugs, sowie in der Tagfahrt zur Fortführung der Gemarkungskarten und Lagerbücher (vergl. §. 7 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 und Art. 24 der Lagerbuchordnung vom 11. September 1883) und während den Fortführungsvermessungen.

Der Bezirksgeometer wird zu diesem Zweck dem Bürgermeisteramt jeweils 8 Tage vor Beginn der Grenzbesichtigung eine entsprechende Mittheilung zukommen lassen mit dem Ersuchen, in ortsüblicher Weise zu verkünden, daß die Grenzbesichtigung in den näher zu bezeichnenden Gemarkungstheilen stattfinden werde, und daß bei dieser Gelegenheit etwaige Anträge der Grundeigentümer auf Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzpunkte entgegen genommen werden. Eine ähnliche Bekanntmachung ist Seitens des Bürgermeisteramts vor der Fortführungstagfahrt zu erlassen.

Sofern die Anträge auf Ergänzung des Steinsetzes beim Bürgermeister angebracht werden, so sind dieselben in ein regelmäßig zu führendes Verzeichniß aufzunehmen, welches dem Bezirksgeometer bei seinem Erscheinen in der Gemarkung zu übergeben ist.

In Folge der Einschränkung der Betheiligung des Bezirksgeometers an der Grenzbesichtigung wird die Verpflichtung des Bürgermeisters zur Aufsichtsführung über die Instandhaltung der Eigenthums Grenzmarken naturgemäß an Bedeutung gewinnen. Die Bürgermeister haben insbesondere dafür zu sorgen, daß die Vorschriften der Verordnung vom 1. August 1854 und der Dienstweisung für die Steinsetzer vom 7. März 1856 sowohl von den Grundeigentümern als den Steinsetzern auf's pünktlichste beachtet werden.

Da in den vermessenen Gemarkungen jede Grenzmarke im Vermessungswert nachgewiesen werden muß, so dürfen Grenzmarken durch Niemand Anderes gesetzt, versetzt und herausgenommen werden, als durch die verpflichteten Steinsetzer (§. 7 der Dienstweisung). Die Feld- und Waldhüter sind nach §. 19 der Verordnung vom 1. August 1854 und die Steinsetzer nach §. 28 der Dienstweisung verpflichtet, Zuwiderhandlungen hiegegen dem Bürgermeister anzuzeigen.

Ferner müssen die Steinsetzer nach §. 25 der Dienstweisung jede Dienstverrichtung, mag sie im Setzen, Versetzen oder Herausnehmen einer Grenzmarke bestehen, in ihr Tagebuch eintragen, da letzteres für den Bezirksgeometer eine Grundlage zu den Einträgen in das Vermessungswert bildet.

Ist eine im Plan verzeichnete Grenzmarke verloren gegangen oder von ihrem Standpunkt verrückt worden, so haben die Steinsetzer die Herstellung der neuen Marken so lange zu unterlassen, bis der Bezirksgeometer an der Hand des Planes den genauen Standpunkt des Steines bestimmt hat, da andernfalls zu befürchten ist, daß die Vermarkung mit dem Plane nicht übereinstimmt. Dagegen unterliegt es keinem Bedenken, daß die Steinsetzer durch Theilung und dergleichen neu entstehende Grenzen auf Antrag der Grundeigentümer ohne Mitwirkung des Bezirksgeometers vermarken.

Grenzmarken, welche im Plan mit einer besonderen Nummer versehen sind (als polygonometrisch bestimmte Grenzpunkte), dürfen auch von den Steinsetzern nur mit besonderer Erlaubniß des Bezirksgeometers herausgenommen werden (§. 24 Dienstweisung). Sollen auf Verlangen der Grundeigentümer die Grenzmarken zweier nebeneinanderliegenden rechtswinkeligen Grundstücke im Interesse einer besseren Bewirthschaftung ausgehoben werden, was insbesondere bei aneinandergrenzenden, von einer Hand bebauten Grundstücken von Geschwistern oder von Kindern und Eltern oder von Ehegatten zutrifft, so ist ebenfalls die besondere Erlaubniß des Bezirksgeometers zur Herausnahme der Grenzmarke einzuholen und auf letztere im Tagebuch der Steinsetzer hinzuweisen. (Vergl. die Verordnung Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 14. März d. J. im Verordnungsblatt der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Nr. 2 vom laufenden Jahr.)

Die Bürgermeister haben darüber zu wachen, daß die Steinsetzer hiernach verfahren.

Ferner werden die Bürgermeisterämter auf die ihnen hiernach obliegenden Verpflichtungen neuerdings hingewiesen und beauftragt, von dem Inhalte dieser Verfügung, soweit erforderlich, auch die Steinsetzer zu verständigen.

Ueber die Kenntnißnahme Seitens der Bürgermeisterämter und die Verständigung der Steinsetzer ist Bericht anher zu erstatten.

Durlach den 28. April 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hofmann.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1892:

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1892	"	9,181,572.90.
Zinsen-Einnahme für 1892	"	642,734.50.
Prämien-Ueberträge	"	5,844,407.10.
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000	"	4,900,000.—
	M.	29,568,714.50.
Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1892	"	5,842,060,281.—

Mannheim den 1. Mai 1893.

Die General-Agentur:

Wilk. Schreiber.

Die Agenten der Gesellschaft:

In Durlach: Julius Hochschild, Kfm., in Königsbach: Hoch. Heidenreich, Schuhmachermeister, in Pforzheim: Fritz Kunz, Hauptagent, Kfm., und K. Hack, Friseur, in Bretten: Fried. Glöckler, Kfm.

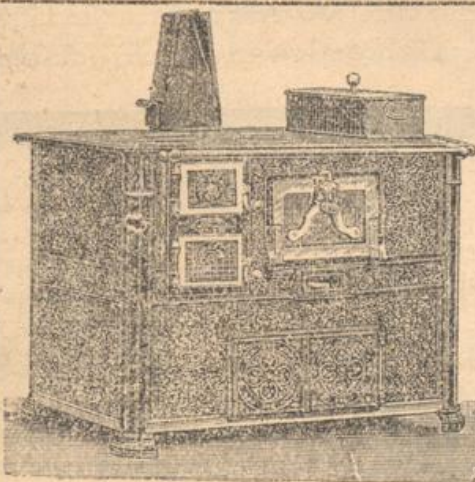
Ausverkauf

in

Burkin- & Kammgarn-Anzügen,

sowie Reste in Burkin & Kammgarn zu ganzen Anzügen oder getheilt. Gleichzeitig bringe eine Parthie sehr starke Arbeitshosen, Sommerjaken, Knabenhosen & Kinder-Anzüge alles zu herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung.

P. Merkel Wtb., vormals Preis.



Um der in letzter Zeit laut gewordenen Nachfrage nach Kachelherden genügen zu können, beehre ich mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in dieser Branche vergrößert habe.

Ich verfertige daher Kachelherde in allen Farben und Größen, welche mit Back- und Bratofen (aus Thon) versehen sind, und lade Käufer zur gefl. Besichtigung meines Lagers (Kelterstraße Nr. 3) ergebenst ein.

J. Ewald.

Alles Zerbrochene.

Glas, Porzellan, Holz etc., kittet
Fluß-Stauffer-Kitt.
Gläser zu 30, 50 und 80 S bei
Karl Leukler in Durlach.

Fußbodenglanzlack

in verschiedenen Farben, mit schönem Glanz, rasch trocknend, empfiehlt
G. J. Blum.

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

N. Breitbarth, Karlsruhe.

Strengste Reclität und größte Leistungsfähigkeit

sind die Anforderungen, die man heutzutage an jedes größere Geschäft stellt, nicht schreiende und prahlende Reklame; nicht das Herabdrücken der Preise, was ja nur ausschließlich auf Kosten der Qualitäten geschieht, können dem Käufer die Garantie für wirklich vortheilhaften Einkauf geben, sondern nur der Einblick in die Geschäftshandhabung und die augenscheinliche Ueberzeugung von den offerirten Waaren vermögen dem geehrten Publikum den gewünschten Schutz vor jeder Uebervorteilung zu gewähren.

Daß den obengenannten Anforderungen mein Etablissement, das größte am hiesigen Platze, nach jeder Richtung und in umfassendster Weise entspricht, beweist das stetige Wachsen meines Kundenkreises.

Ich verkaufe z. B.:

Hunderte komplette Anzüge zu 15, 16, 18, 20, 22 bis 28 Mark.

Hunderte Cheviots- und Hammgarn-Anzüge in eleganter Ausführung zu 22, 24, 25, 28, 30, 32, 33, 35 bis 48 Mark.

Frühjahrs- und Sommer-Paletots zu 13, 15, 16, 18, 20, 22 bis 35 Mark.

Havelocks und Schwaloffs zu 15, 16, 17, 18, 20 bis 27 Mark.

Hunderte Stoff- und Suedskin-Hosen zu 3, 3½, 4, 5, 6, 7, 8 bis 14 Mark.

Schwarze Anzüge, Gehrock-Anzüge in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge zu 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7 bis 16 Mark.

Auch werden Stoffe, Tuche u. meterweise zu Anzügen, Paletots, Hosen u. abgegeben.

Anfertigung nach Maß geschieht unter Leitung tüchtiger Arbeitskräfte im eigenen Atelier.

N. Breitbarth, Herren- und Knabenkleider-Fabrik,
Karlsruhe, im großen Götzen
der Kaiser- u. Lammstr.

Stets
Tausende
von
Mänteln
am Lager.

Eduard Darnbacher's Damen-Mäntel-Geschäft,

Auswahl-
sendungen
stehen
gerne
zu Diensten.

Kaiserstrasse 185. KARLSRUHE. Kaiserstrasse 185.

Täglich grosser Eingang
neuester Regen-, Promenade- & Staubmäntel.
Jacken, Capes, Kragen, Umhängen in Wolle, Seiden
& Spitzen, Mädchen- & Kinder-Mäntel.

Gediegene Waaren. Billige Preise.
Aufmerksame Bedienung.

Ein schönes Zimmer
mit 2 Fenstern im 1. Stock, auf
die Straße gehend, ist sofort möb-
lirt oder unmöblirt zu vermieten
Mummenstadt 11.

Gelegenheitskauf.

130 cm breite prima
weisse, rothe und bordeaux
Bettdamaste.

per Meter M. 1.— empfiehlt

Heinr. Cramer,

Karlsruhe,

189 Kaiserstrasse 189.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,
Küche, Keller und Speicher ist so-
gleich oder auf 23. Juli zu ver-
mieten
Herrenstrasse 31.

Ruhmeshallen- Loose à 1 Mark.

11 St. - 10 M., 28 St. - 25 M.

Hauptgew. i. W. 50 000. 20 000. 3 à 10 000 etc.

zus. 19 376 Gewinne W. 600 000 Mark.

Gewinne mit 90 % baar.

Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.

E. Heintze, Wittenberg

(Bez. Halle.)

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. beizufügen.

Telegr.-Adr.: Heintze.

J. Hoffner's Fussboden-Glanzack

ist der einzige Bodenanzug, der die große Haltbarkeit des
Bernsteinlacks mit der schnellen Trockensfähigkeit des Spiritus-
lacks in sich vereinigt und ist dabei billiger wie alle andern Fabrikate.

Derselbe ist in allen Nuancen zu haben das Kilo à M. 1.40, bei
5 Kilo à M. 1.30 bei

Carl Martin.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau an der neu
projektirten Straße (Thurnberg)
ganz in der Nähe der Drahtseilbahn
ist der 1. Stock, bestehend in 3 ge-
räumigen tapezirten Zimmern mit
Glasabschluß, Küche, Keller, Wasch-
küche u., mit Antheil am Haus-
gärtchen auf 23. Juli oder auch
früher zu vermieten. Näheres beim
Eigenthümer, alter Thurnbergweg.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut

und des Teints,

zur Reinhaltung

und Bedeckung

münder Hautstellen

und Wunden,

zur Erhaltung

guter Haut

besonders bei kleinen Kindern.

In den Zimmern à 40 Pf. in Blech-

dosen à 20 und 10 Pf.

In der Einhorn-Apotheke u. in der

Edwin-Apotheke u. in den Drogerien

von D. W. Stengel u. E. Bolmer.

Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen
Publikum mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich mich hier als
Lehrer für Violinkunden nieder-
gelassen habe. Schüler von 8 Jahren
ab können angemeldet werden bei
den Herren Sektor Waly, Buch-
händler, und Karl Waly, Schuh-
machermstr., Schloßplatz 3.

NB. Ertheile auch Unterricht auf
andern Instrumenten.

Gustav Blenk,
Musiklehrer.

Tapeten.

die neuesten Muster, sind ein-
getroffen bei

K. A. Steinmetz.

Fernrohre

per Stück 3.20 Mark

mit 4 Linsen und

3 Anzügen.

Vergrößerung 12mal

unter Garantie.

Jedes Stück,
welches nicht
gefällt,
nehmen
retour.

Prof.-
Katalog
sämtlicher

Fernrohre,

Feldstecher,

Operngläser,

Lupe, Compasse,

Mikroscope u. Musik-

werke vers. gratis

Kirberg & Comp.

Gräfrath-Central b. Solingen.

Bauplätze zu verkaufen.

Im Auftrage der E. Wasmann-
dorff'schen Erben habe ich das An-
wesen derselben an der Ettlinger
Straße ganz oder getheilt zu ver-
kaufen. Gest. Anträge erbittet sich

J. Rettich, Kaiserstr. 132,
Karlsruhe.

Pianino

von Nädler, Stuttgart, Kreuzi-

nen, empfehle für M. 450.— netto.

H. Maurer, Pianolager,

Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Eine frischmilchende Ziege

mit 2 Jungen zum Anbinden, nach-
weislich gute Rasse, sind Umstände
halber billig zu verkaufen. Zu er-
fragen bei der Erpedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.